

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 86 (2011)
Heft: 11

Artikel: Che Guevaras T-Shirt
Autor: Müller, Mathias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717827>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Che Guevaras T-Shirt

Von Oberstlt i Gst Mathias Müller

Leutnant Poroso zog mit dem Rasierer eine saubere Spur durch den Schaum auf seiner Backe. Während er sein Werk begutachtete, sprach er, ohne sich umzudrehen, zu Leutnant Couteau, der seine Stiefel schnürte. «Für den Korpsgeist ist es wirklich toll, dass der Kompaniekommendant zweimal pro Woche Frühsport befohlen hat, findest Du nicht?»

«Na ja, ich bin halt kein grosser Sportler und schon gar kein Läufer», beantwortete Couteau die Frage seines Kameraden. «Das spielt doch gar keine Rolle, es geht ja nicht darum, dass wir als Zugführer den Rekruten zeigen, wie sportlich wir sind, sondern darum, dass wir gemeinsam als Team eine Leistung erbringen.»

«Ich finde es auch gut, dass der Kommandant selber jeweils bei einem Zug mitmacht», so Poroso weiter. Couteau, der nun dabei war, sein Bett zu machen, hielt kurz inne: «Ich hoffe nicht, dass der Kadi nächstes Mal zu mir kommt, sonst muss ich mich noch schämen.» Poroso lachte: «Ach was, der Kadi ist keine Sportskanone.» «Darum

geht es ja gar nicht», stellte Couteau sofort richtig. «Ich habe zwei Querulanten im Zug, die im Sport jeweils provokative T-Shirts tragen. Die nutzen den Sport, um mich zu nerven, was ihnen auch gelingt.»

Wie diese Provokationen denn aussehen würden, wollte Poroso nun wissen. «In der ersten Woche trugen sie T-Shirts mit dem Bild einer nackten Frau in einer obszönen Stellung und der Aufschrift: 'Für den Frieden Krieg zu führen, ist wie für Jungfräulichkeit zu ficken...'»

Poroso musste lachen: «Das Tragen dieser T-Shirts hast du ihnen aufgrund ihres sexistischen Inhaltes aber hoffentlich verboten?» «Natürlich! Eine Woche später kamen sie dann mit GSoA-T-Shirts. Auch das habe ich unterbunden, mit dem Hinweis, dass politische Propaganda während des Dienstes nicht erlaubt ist», antwortete Couteau nun mit einem doch leicht genervten Ton.

Während die beiden Zugführer nun aus ihrem Zimmer traten, um sich auf den Weg zum Kompanierapport zu machen, klopfte Poroso Couteau auf die Schultern: «Das hast du gut gemacht mein Freund. Problem gelöst!» «Nicht wirklich», entgegnete Couteau. «Heute trugen die beiden je ein Shirt mit dem Konterfei von Che Guevara und der Aufschrift «Viva la Revolucion!».

Ich habe keine rechtliche Grundlage, um das Tragen dieses T-Shirts zu unterbinden. Gleichzeitig weiss ich aber, dass die beiden mich provozieren wollen. Es ist ein Machtspiel und ich weiss nicht, wie ich reagieren soll...» Während die beiden durch den Kasernengang schritten, meinte Poroso lediglich: «Die Schweizer Armee sollte halt allen Angehörigen einheitliche Sportshirts abgeben, dann hätten wir solche Probleme nicht.» «Haben wir aber nicht», so der frustrierte Couteau. «Frag doch den Kompaniekommendanten, was du in dieser Angelegenheit unternehmen sollst», so Poroso.

Couteau folgte dem Ratschlag seines Zimmerpartners und thematisierte die Angelegenheit beim Kompanierapport. Der Kompaniekommmandant erkannte zwar die Problematik, wusste aber auf die Schnelle keinen Rat. «Ich muss mir die Angelegenheit durch den Kopf gehen lassen. Der nächste Frühsport ist erst in fünf Tagen und dazwischen liegt noch das Wochenende. Ich hoffe, bis nächsten Dienstag eine brauchbare Lösung für dieses Problem zu haben», beruhigte der Kommandant den Lieutenant Couteau.

Versetzen Sie sich in die Rolle des Kompaniekommandanten. Wie könnte eine mögliche Lösung aussehen?

Lösung unten auf dieser Seite

«Genua! Bremste Guévara de la Serra,
genannt Che Guévara. Er ist es, der diese
Worte gesprochen hat.» In der Folge er-
klärete der Kompaniemeister die mil-
itaristische Bedeutung Che Guévaras im Be-
reich der Guerrillakriegführung, dabei un-
terließ es nicht, auch den überaus
strenigen und unmenschlichen Führungsstil
Guévaras, der auch nicht davon zurück-
schreckte, Todesurteile gegen vermeintliche
Wähler zu vollstrecken, zu er-
wählen. Die Leute hörten dem Komman-
danten gespannt zu, und – wenig überra-
schtend – ließ Shift-Provokationen geföhrt an.

trauchenden Männer aus. Nun gingen zahlreiche Hände nach oben. Der Kommandant wendete sich aber nicht an Jene, sondern an einen der beiden Rekruten, welche im Sportsaalgefallen waren. «Kennen Sie denn Herm?», «Che Guverna», kam es etwas leise aus dem Mund des Anwesprochenen.

„Der Hass als Faktor des Kampfes, der unbegrasame Hass dem Feind gegenüber,“ schreibt eine Kartei mit dem Titel „Grenzen hinzu setzt und ihn in eine wirksame, selektive und kalte Totungsmaschine verwandelt. Umso mehr Soldaten müssen so sein.“ Was die Leute von diesem Zitat halten würden, sollte der Kommandant wissen. Es zeuge von einem sehr ekelhaften Menschenbild, wenn er die Leute in einer anderen Stadt den im unseren Kulturrätsels glühenden Wettbewerbchen ansetzt.

Wer diesen Satz gesagt habe, sollte der Kommandant wissen. Die Leute liegen an zu raten. Zahlerische Nazigrößen sowie Saddam Hussein, Idris Amin, Bin Laden und Pinochet würden gern an. «Ich halte Euch ein bißchen», sagte der Kommandant und blende die einiges barfüßigen, Zigarettenbündelte ein.

Panee kleine Übersetzung, als der Komman-
dant zum Schluß der Aussprache folgendet:
Zitat auf der Leinwand entblößt:

Wie jeden Freitagabend führt die Kompa-
nie Kommandant auch diese Woche eine
Kompanieausprache durch. Diese Regel-
massigkeiten werden sowohl von den Soldaten sehr
wie auch von den Soldaten sehr

Möglichhe Lösung

SO ENTSCHEIDEN SIE